



**SKF** Schweizerischer Katholischer Frauenbund

**Solidaritätsfonds für Mutter und Kind**

hilft engagiert und schnell

## **Gottesdienst vom 12. Januar 2025**

**Thema: Kaleidoskop – Ganzheit in Brüchen**

---

### **Vorbemerkung**

- *Die Liedvorschläge sind aus dem Katholischen Gesangbuch (KG) und aus dem Rise up (RU).*
- *Der Gottesdienst ist als Kommunionfeier gestaltet, kann aber sehr gut als Wort-Gottes-Feier oder als Eucharistiefeier gehalten werden.*
- *In Klammern sind Regieanweisungen für den Gottesdienstablauf vorgeschlagen, die je nach Gemeinde und Situation angepasst werden können.*
- *Wenn Sie denken, dass es hilfreich ist, ein Kaleidoskop zur Anschauung mitzubringen, empfehle ich ein grosses zu nutzen, so dass es auch aus der Entfernung gesehen werden kann.*
- *Bei manchen Gebeten habe ich zwei Vorschläge eingefügt, z.B. bei den Fürbitten oder dem Schlussgebet, wählen Sie hier bitte eins aus.*

### **Gottesdienst-Einzug, dazu Musik**

#### **Begrüssung/Liturgischer Gruss**

Schön, dass Sie heute hier sind, dass ihr heute hier seid, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern.

Beginnen wir diese Feier  
Im Namen Gottes, der uns Vater und Mutter ist  
Im Namen des Sohnes und  
Im Namen der Heiligen Geistkraft.  
Amen.

#### **Einführung**

Der heutige Gottesdienst steht unter dem Titel «Kaleidoskop – Ganzheit in Brüchen». Über die Brüche in unserem Leben, über die Brüche in der Gesellschaft, der Welt, über die Brüche, die Frauen erleben können, wenn sie ein Kind erwarten, werden wir in diesem Gottesdienst hören. Aber wie bei einem Kaleidoskop wollen wir auch auf die Schönheit aufmerksam machen, die aus einzelnen Teilen, aus Bruchstücken entstehen kann. Die Bruchstücke in einem Kaleidoskop formen beim Drehen immer neue, immer schöne Konstellationen. Und auch aus den Brüchen eines Lebens kann etwas



Schönes entstehen. Wir werden auf die immer neuen Muster schauen, auf die Zusammensetzungen, auf das, was eine Person sehen kann, einer anderen aber verborgen bleibt.

Um die Brüche des Lebens zu verwandeln, wurde 1976 der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind des Schweizerischen Katholischen Frauenbunds gegründet, der schnell und unbürokratisch Überbrückungshilfe für Frauen und Familien, die in finanzielle Not geraten sind, leistet – insbesondere im Zusammenhang mit Schwangerschaft, Geburt oder Kinderbetreuung. Dazu unterhält der Solidaritätsfonds in Luzern und in Bellinzona Kontaktstellen, bei denen Unterstützungsgesuche eingereicht werden können. Die einmalige Hilfe steht Frauen aus der ganzen Schweiz offen, unabhängig von Religion, Alter oder Staatsangehörigkeit.

Die meisten Leben bestehen aus vielen unterschiedlichen Fragmenten und nicht immer schaffen wir es, sie allein in harmonische Muster zu fügen – umso wichtiger ist diese Kontaktstelle für Frauen, die die Einzelstücke ihres Lebens wieder zusammensetzen möchten, sie beim Kitteln der Brüche unterstützt und so dem Leben zu neuer Schönheit verhilft.

**Eröffnungslied**                      RU 119 Kleines Senfkorn Hoffnung

**Kyrie**                                      *Evtl. mit gesungener Antwort RU 160 oder KG 69*

Das Wort Kaleidoskop kommt aus dem Griechischen und bedeutet «schöne Formen sehen».

Unser Leben besteht nicht immer nur aus schönen Formen. Bringen wir all die Bruchstücke am Anfang dieses Gottesdiensts zum Ausdruck.

Jesus, vor dich bringen wir die Bruchstücke von Not, Trauer, Einsamkeit und Sorgen.  
Herr, erbarme dich (*oder gesungene Antwort*)

Jesus, vor dich bringen wir aber auch die Bruchstücke von Freude, Schönheit, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit.

Christus, erbarme dich (*oder gesungene Antwort*)

Jesus, vor dich bringen wir die Bruchstücke von Sanftmut, Kinderlachen, Aufatmen der Eltern und unser Ganzsein.

Herr, erbarme dich (*oder gesungene Antwort*)

## **Vergebungsbite**

Im Vertrauen, dass Gott die Bruchstücke unseres Lebens mit Liebe und Erbarmen betrachtet und sich für uns alle ein Leben in Ganzheit wünscht, singen wir gemeinsam das Gloria.

**Gloria**                                      RU 165 Gloria, Ehre sei Gott

## **Gebet<sup>1</sup>**

Der kluge Gedanke,  
das mutige Wort,  
die eingeteilte Zeit –  
wegen euch.

Das warme Brot,  
das verbundene Knie,  
die getrockneten Tränen –  
wegen euch.

Die kraftvolle Lebendigkeit,  
die verändernde Beharrlichkeit,  
das kritische Bedenken –  
wegen euch

Die Schönheit des Raumes,  
das Dasein der Dinge,  
bunte Formen und Chaos –  
wegen euch.

Der Blick fürs Ganze,  
der Zorn über die Ungerechtigkeit,  
die Sehnsucht nach Ganzheit –  
wegen euch.

Amen.

## **Anstelle der biblischen Lesung<sup>2</sup>**

Wir hören drei Geschichten, die erzählen, wie der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes Frauen in einer Notsituation helfen konnte. Alle Namen wurden geändert.

*(Wenn möglich, können diese drei Geschichten von unterschiedlichen Personen gelesen werden und es kann nach jeder Geschichte eine kurze musikalische Einrahmung geben.)*

Als Elena, bereits Mutter einer zehnjährigen Tochter, erneut schwanger wird, verlässt ihr Lebenspartner die Familie. Seither ist sie auf sich allein gestellt. Die belastende Situation hat zu einer Depression geführt. Elena kann nicht mehr arbeiten und lebt am Existenzminimum. Krankheit und Schwangerschaft verursachen ausserordentliche

---

<sup>1</sup> Vgl. Keune, Jacqueline. Von Bedenken und Zusagen. Luzern: db-Verlag, 2004. 51. Änderungen von Felicitas Ameling.

<sup>2</sup> <https://www.frauenbund.ch/unsere-werke/solidaritaetsfonds/der-solidaritaetsfonds>, abgerufen am 19.02.2024.

Gesundheitsausgaben, welche die Krankenkasse nicht übernimmt. Elena erhält keine Geburtszulagen oder Sozialhilfe und kann die Kosten nicht allein stemmen.

**Der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind entlastet die Alleinerziehende in dieser Notsituation, indem er die ausserordentlichen Rechnungen der Krankenkasse begleicht und so eine Betreuung verhindert.**

### **Musik**

Frau und Herr H. sind vor zwei Jahren Eltern von Zwillingen geworden. Der Vater arbeitet Vollzeit. Trotzdem deckt sein Lohn das Existenzminimum der Familie nicht. Die Familie hätte Anrecht auf Sozialhilfe. Sie möchte wirtschaftlich aber nicht vom Staat abhängig sein. Die Familie möchte sich einbürgern lassen und der Bezug von Sozialhilfe würde die Einbürgerung gefährden. Für dringend benötigte Anschaffungen für die Zwillinge fehlen den Eltern die Mittel.

**Der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind begrüsst die Integrationsbemühungen der Familie und unterstützt die Eltern, damit sie für die Zwillinge einen dem Alter angepassten Doppel-Kinderwagen und zwei Kinderbetten mit Matratze anschaffen können.**

### **Musik**

Alice ist Mutter geworden. Tragischerweise ist das Neugeborene zu früh auf die Welt gekommen und nach wenigen Wochen gestorben. Der Mutter fehlen die Mittel für die Bestattung des Kindes und die Gemeinde hat die Kostenübernahme abgelehnt.

**Der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind kommt dafür auf und ermöglicht der Mutter einen würdigen Abschied von ihrem Kind.**

### **Musik**

**Halleluja**                      KG 88.6

**Evangelium**                      Matthäus 5,3-10  
(Seligpreisungen; Bibel in gerechter Sprache)

*Gottesdienstleitung:* Jesus Christus sei mit euch

*Alle:* Und mit deinem Geiste

*Gottesdienstleitung:* Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

*Alle:* Ehre sei dir, oh Herr. (Ehre sei dir, unserem Bruder)

Selig sind die Armen, denen sogar das Gottvertrauen genommen wurde, denn ihnen gehört Gottes Welt. Selig sind die Trauernden, denn sie werden getröstet werden. Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben. Selig sind die, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden satt werden. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erfahren. Selig sind die, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott sehen. Selig sind die, die für den Frieden arbeiten, denn sie werden Töchter und Söhne Gottes heissen. Selig sind die, die verfolgt werden, weil sie die Gerechtigkeit lieben, denn ihnen gehört Gottes Welt.

*Gottesdienstleitung:* Frohe Botschaft unseres Bruders, Jesus Christus.  
*Alle:* Lob sei dir, Christus.

## **Predigtgedanken**

(Persönlicher Einstieg; dieser kann je nach Situation, Gottesdienstleitung usw., adaptiert oder weggelassen werden. Er ist für den weiteren Verlauf der Predigt nicht erforderlich.)

*Beim Vorbereiten dieses Gottesdienstes, gerade auch beim Durchstöbern der Website des SKF ist mir bewusst geworden, wie privilegiert mein Leben sich die meiste Zeit über gestaltet. Ich habe einen sicheren Beruf, der es mir erlaubt, die nötigen Ausgaben für mich und meine Familie zu decken. Nicht immer ergeben die Einzelteile im Kaleidoskop (wenn es ein Kaleidoskop gibt, hochhalten) die schönsten Bilder, aber ich kann zufrieden sein.*

*Entsetzt und frustriert bin ich darüber, dass die Kostenübernahme für die Beerdigung eines Neugeborenen abgelehnt wurde und dass sich die Mutter in ihrer Trauer noch mit organisatorischen Fragen auseinandersetzen muss. Umso dankbarer bin ich für das Engagement des Solidaritätsfonds für Mutter und Kind, der Frauen in Notsituationen hilft. Vielleicht können wir heute sagen: **Selig sind die, die im Namen des Solidaritätsfonds helfen, denn sie verändern Leben.***

Im Evangelium nach Matthäus haben wir in den Seligpreisungen von Menschen gehört, die aus den unterschiedlichsten Gründen selig sind. Selig kann anders übersetzt werden: zum Beispiel mit «glücklich sind diejenigen» oder «Wohl/Heil denen», die wegen mir verfolgt werden, die getröstet werden oder die satt werden. Vielleicht helfen diese anderen Übersetzungen, den Text besser zu verstehen. Es geht im Evangelium nicht nur um einen jenseitigen Zustand, in dem wir selig oder glücklich sein werden, sondern auch und besonders um das Leben hier auf Erden. Diese Zusagen Jesu, mit denen sein öffentliches Wirken beginnen, spricht er zu einer grossen Menschen-Gruppe. Wir können davon ausgehen, dass diese Gruppe so divers war, wie es unsere Gesellschaft heute ist. Sie umspannte Menschen von himmelschreiend arm bis unendlich reich, gesund und fit bis unheilbar krank, praktisch als handwerkende Tätige bis zu Gelehrten in ihren Denkstuben. Und zu ihnen allen spricht Jesus: Selig, die Armen ohne Gottvertrauen, denn ihnen gehört Gottes Welt; selig, die Trauernden, denn sie werden getröstet werden oder selig die, die für den Frieden arbeiten, denn sie werden Töchter und Söhne Gottes heissen.

Dem kann man heutzutage hinzufügen: Glücklich sind die, die in der Nacht aufstehen, die das Z'nüni vorbereiten und die, die umarmen. Glücklich sind die, die klagen, die sagen, ich kann nicht mehr. Selig, die, die nicht aufgeben, die weitermachen, selig sind die, die Hilfe suchen.

Wir haben aus dem Leben von drei Frauen gehört, die gemerkt haben, dass sie allein nicht mehr weiterkommen und dass sie Hilfe brauchen. Sie haben sich aus unterschiedlichen Gründen an den Solidaritätsfonds des Schweizerischen Katholischen

Frauenbunds gewandt um Hilfe zu erbitten, um besser für sich, ihre Kinder und Familien sorgen zu können.

Wie schwer wird es diesen Frauen gefallen sein, um Hilfe zu fragen und sich eingestehen zu müssen, dass sie die ihnen gestellten Aufgaben im Moment nicht allein erreichen oder umsetzen können? Wie lange werden sie gewartet haben, bevor sie sich an den Solidaritätsfonds gewandt haben, an wie vielen anderen Stellen sind ihre Gesuche abgelehnt worden?

Das alles wissen wir nicht. Ich habe allerdings den Eindruck, dass es einiges an Überwindung kostet, um um Hilfe zu bitten. Sich einzugestehen, dass ich es allein nicht schaffe, dass ich Hilfe brauche. Das ist der erste Schritt. Der zweite ist es dann, sich auf die Suche nach Hilfe zu machen. Die Bruchstücke des Lebens vor Fremden auszubreiten, sich und anderen eingestehen, dass sie gerade kein schönes, buntes Bild ergeben, sondern das Zerbrochene in meinem Leben widerspiegeln. Als drittes stellt sich dann die Frage, ob Hilfe zugesprochen wird, ob Verpflichtungen an diese Hilfe geknüpft werden, ob es eine Leihgabe ist, die wieder zurückgezahlt werden muss, oder ob andere Verpflichtungen entstehen, die eventuell nicht eingehalten werden können. Wir haben in den Beispielen gehört, wie schnell das bekannte Leben auseinanderbrechen kann. Eine längere Krankheit, Arbeitsunfähigkeit, die Angst vor Ablehnung der Einbürgerung, ein Todesfall.

All dies führt sicher nicht dazu, dass wir uns selig, dass wir uns glücklich schätzen. Aber Jesus sichert uns zu, dass wir in unserer Trauer, in unserem Schmerz, auch im Verlust des Gottvertrauens, gehalten sind. Nicht nur im Jenseits, sondern auch im Hier und Jetzt.

Und genau da setzt der Solidaritätsfonds des Schweizerischen Katholischen Frauenbunds an. Er unterstützt, er hilft; es werden Fragen gestellt und es wird zugehört. Es wird Müttern in Not eine Beratungsstelle aufgezeigt, an die sie sich wenden können, wenn sie nicht weiterwissen, wenn die Bilder ihres Lebens in Stücke zerbrochen sind, die sich nicht mehr einfach so zu einem schönen Bild zusammenfügen lassen.

Der Solidaritätsfonds, der dies nur durch Ihre Mithilfe kann, verhilft bei finanziellen Schwierigkeiten, Trauer und Verzweiflung zu positiven Bruchstücken im Leben der Betroffenen, die im Kaleidoskop notwendig sind, um ein vollständiges Bild eines Lebens zu bekommen. Dies das Ernstnehmen der Frauen und ihrer Geschichte durch Zuhören sein, aber vor allem durch Entlastung in einer Notsituation durch konkrete und schnelle Unterstützung.

So hilft der Solidaritätsfonds mit, alle Teile eines Lebens zu einem neuen, farbigen und fröhlicheren Bild zusammen zu fügen, und dadurch die Hoffnung zu wecken, dass unser Leben in allen Facetten reich ist und wir uns, egal wo wir uns im Leben gerade befinden, von Gott angenommen fühlen dürfen. Mit all unseren Bruchstücken, den traurigen Geschichten und den fröhlichen Erlebnissen, mit der Sorge um die Kinder und der Freude über ihr Heranwachsen. Selig sind wir, wenn wir aufeinander achtgeben, miteinander an einer gerechteren Welt für alle arbeiten, so dass die Leben von Frauen und Kindern, aller Menschen schöne Muster ergeben und dadurch Ausdruck von Hoffnung und Zuversicht werden können.

## **Musik**

## **Fürbitten**

Gott, du sorgst dich um uns wie eine Mutter und wie ein Vater. Darum bitten wir dich:

Wir bitten für alle Menschen, heute besonders für alle Frauen und Familien, die sich um ihr Auskommen sorgen. Die nicht wissen, wie sie das Milchpulver, die Miete, Krankenversicherung oder den Kinderwagen bezahlen sollen. Schenke ihnen Vertrauen in dich und in ihre Mitmenschen.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten für alle Menschen, die Leid tragen und ertragen. Schenke ihnen Menschen, die ihnen zuhören, mit denen sie ihre Geschichte teilen können, die Trost schenken.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten für alle Menschen, die andere unterstützen – finanziell oder anpackend. Möge ihnen bewusst sein, dass sie sich für Veränderung, Erleichterung und Aufatmen einsetzen.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten für alle Menschen, deren Leben aus Bruchstücken besteht, die verzweifeln, weil sie diese Bruchstücke nicht mehr zu einem Bild zusammensetzen können. Schenke ihnen Mut und Hoffnung, es immer wieder neu zu probieren.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten für alle Trauernden, für alle Frauen und Familien, die ein Kind verloren haben. Schenke ihnen Trost in ihrer Verzweiflung und Erinnerungen, die sie begleiten.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Guter Gott, Du weißt, was uns bewegt. Du kennst alle Teile unseres Lebens, das, was uns gut gelingt und das, was uns belastet und bedrückt. Nimm du dich dieser Bruchstücke an und hilf sie so zusammensetzen, dass ein wunderbares Muster entsteht. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder. Amen.

*Varianten: Die vorformulierten Fürbitten können durch freie, tagesaktuelle Fürbitten ersetzt werden und/oder es kann nach jeder Bitte ein Antwortgesang gesungen werden.*

*Ein weiteres Beispiel können Fürbitten mit verschiedenen Farben sein, die auch ausgelegt werden können, z.B. in Tüchern, Blumen oder Kerzen.*

*Beispiel: Mit der Farbe Rot bitten wir um Mut und Leidenschaft. Möge sie uns daran erinnern, unsere Herzen für die Bedürfnisse anderer zu öffnen und uns für Gerechtigkeit und Liebe einzusetzen.*

## **Kollektenansage**

Die Geburt eines Kindes kann Familien in eine schwierige wirtschaftliche Situation bringen. Der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind leistet schnell und unbürokratisch Überbrückungshilfe für Frauen und Familien, die insbesondere durch Schwangerschaft, Geburt oder Kinderbetreuung in finanzielle Not geraten.

Mit Ihrem Beitrag zur heutigen Kollekte helfen Sie mit bei dieser wichtigen Arbeit.

Herzlichen Dank!

*(Wenn Informationsmaterial vorhanden, darauf hinweisen, dass dieses mitgenommen werden kann.)*

(Je nach Gemeinde Einzug der Kollekte, mit Musik und währenddessen Übertragung der Gaben zum Altar. Wenn die Kollekte am Ende des Gottesdienstes eingesammelt wird, je nach Ort Übertragung der Gaben mit Ministrant:innen vom Tabernakel zum Altar.)

## **Lobgebet<sup>3</sup>**

Wir danken dir, Gott,  
für unsere Kinder.

Für sie, die uns Nerven kosten  
und unser Glück gross machen,  
die uns Luftschlösser bauen und  
Schwung in unser Leben bringen.

Die uns das Leben in seiner Ganzheit spüren lassen,  
in Sorgen, Zweifeln und Verzagen.

Im Spiel, in den Farben, in der Schönheit,  
die wir mit ihnen erleben dürfen.

Wir danken für die Mütter.

Für die, die geben und geben,  
ohne die Liebe zu verlieren,  
und für die, die auch nehmen  
und an sich selber denken.

Wir danken für alle Menschen, die Müttern und Erziehungspersonen helfen,  
die einspringen, wenn es nötig ist,  
die unterschiedlich unterstützen und so Gemeinschaft ermöglichen.

Für alle Liebe, für alle Formen des Lebens, die wirksam werden, sagen wir Danke.

---

<sup>3</sup> Vgl. Keune, Jacqueline. Von Bedenken und Zusagen. Luzern: db-Verlag, 2004. 54. Änderungen von Felicitas Ameling.



## **Sanctus**

RU 202 / KG 519 Laudate omnes gentes

Gott, wir danken für den Bruder aus Galiläa.  
Er hat Anteil genommen am Alltag der Menschen,  
Er hat das Schwierige und Schöne mit ihnen geteilt,  
die Kinder gesegnet,  
die Frauen respektiert und bestärkt,  
Männer gerngehabt, geheilt und befragt.

Am letzten Abend seines Lebens  
hat er – wie ein Vater – den Tisch gedeckt;  
hat er – wie eine Mutter – das Brot gebrochen und den Wein eingeschenkt;  
hat er zusammen mit seinen Jüngern gegessen und sie aufgefordert, dies immer wieder zu seinem Gedächtnis zu tun.

So wollen wir uns an Jesus erinnern:  
Wie einfach, wie frei und aufrecht hat er gelebt,  
wie wohltuend und verbindlich ist er den Menschen begegnet,  
wie schlimm hat er gelitten  
wie schrecklich ist er gestorben,  
und wie leise und machtvoll ist er aufweckt worden.

Er hat nicht von Familie geträumt,  
sondern von Schwestern und Brüdern.  
Nicht von der Liebe zu zweit oder dritt,  
sondern vom Leben in Fülle für alle.  
Nicht von einem schönen Häuschen,  
sondern vom Reich Gottes.

Gemeinsam beten wir:

Durch Ihn und mit Ihm und in Ihm ist Dir Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes alle Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit. Amen.

## **Vater unser**

Gemeinsam beten wir das Gebet, dass Jesus selber gebetet und seinen Jünger:innen mitgegeben hat.

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

*(Eine andere Möglichkeit des Gebetes ist aus der Bibel in gerechter Sprache. Bei dessen Verwendung sollte es ausgedruckt und ausgeteilt werden.)*

*Du, Gott, bist uns Vater und Mutter im Himmel,  
dein Name werde geheiligt.  
Deine gerechte Welt komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf der Erde.  
Das Brot, das wir brauchen,  
gib uns heute.  
Erlasse uns unsere Schulden,  
wie auch wir denen vergeben,  
die uns etwas schuldig sind.  
Führe uns nicht zum Verrat an dir,  
sondern löse uns aus dem Bösen.  
Amen*

### **Friedensgruss**

Wenn wir gleich den Friedensgruss austauschen, bringen wir nicht nur unsere Hoffnung nach Frieden zum Ausdruck, sondern wir erinnern uns daran, dass der Friede, den wir suchen und teilen, nicht von uns kommt, sondern von Gott selbst.

*Gottesdienstleitung:* Der Friede sei mit euch.

*Alle:* Und mit deinem Geiste.

*Gottesdienstleitung:* Geben wir uns ein Zeichen des Friedens, der Versöhnung und der Hoffnung.

### **Kommunionspendung, dazu Musik**

#### **Dank/Schlussgebet**

Gütiger, sorgender und liebender Gott, (Adjektive können auch angeglichen werden).

Wir danken dir für die Momente der Gemeinschaft, die wir heute erleben durften. Wir danken dir für die Gelegenheit, Solidarität und Nächstenliebe in unserem Miteinander zu leben und zu erfahren.

Wir danken dir für deine Zusicherungen, die uns zeigen, dass du auch in Durststrecken unseres Lebens bei uns bist und wir uns glücklich schätzen dürfen über die Zusagen Jesu.

Wir danken dir für die Menschen um uns herum, die uns inspirieren und unterstützen, die uns ein Beispiel gelebter Solidarität sind. Segne sie und lass ihr Wirken Früchte

tragen, damit wir gemeinsam an einer Welt bauen können, in der Frieden und Gerechtigkeit nicht nur leere Versprechungen sind.

Gott, nimm unsere Dankbarkeit an und sei mit uns auf unserem Weg. Mögen wir immer wieder Gelegenheiten finden, einander zu stärken und deine Zusage von Liebe, Glück und Frieden hier auf Erden zu verwirklichen.

Amen.

## **Mitteilungen**

**Schlusslied**                      RU 104 Hände, die schenken, Strophen 1-4

## **Segen<sup>4</sup> und Sendung**

Gesegnet sei Eure Liebe,  
gesegnet sei eure Zärtlichkeit  
gesegnet seien eure mahnenden Worte,  
die so oft wegweisend sind.  
Gesegnet seien eure tröstenden Worte,  
die so oft Not wendend und heilsam sind.  
Gesegnet sei so manch unbeachtete und ungeachtete Arbeit.

Gesegnet sei aber auch euer Ausruhen.  
Gesegnet euer «Nein», wenn es doch zu viel wird.  
Gesegnet die Bruchstücke und die Schönheit in ihnen.

Gesegnet seid ihr Mütter  
und mütterlichen Menschen  
und all eure Lieben.  
Es segne uns alle der dreieine Gott  
Gott, Vater und Mutter  
Sohn  
Und Heilige Geistkraft  
Amen.

*(Alternativer Segen)*

*Gesegnet, die sich solidarisch zeigen mit den Frauen, denen es weniger gut geht, die kämpfen und leiden, aber dennoch stark und beharrlich bleiben. Mögen ihre Lasten erleichtert und ihre Stimmen gehört werden.*

*Gesegnet, die die Seligpreisungen nicht nur verkünden, sondern auch in ihrem Handeln leben. Mögen sie demütig sein, Sanftmut üben und nach Frieden streben. Mögen sie Trauernde trösten und Hungerige speisen, in dem Bewusstsein, dass sie durch ihr Wirken das Reich Gottes auf Erden näherbringen.*

---

<sup>4</sup> <http://pastorendaseinhelgoland.blogspot.com/2012/05/seggen-zum-muttertag.html>, abgerufen am 8.3.2024.

*So wie ein Kaleidoskop aus vielen verschiedenen Bruchstücken ein wunderschönes Bild formt, möge unsere Solidarität, unsere Verständigung und unser Miteinander eine harmonische Einheit schaffen. Möge unsere Vielfalt eine Quelle der Schönheit und des Zusammenhalts sein, die uns daran erinnert, dass wir gemeinsam stärker sind, als wir es einzeln je wären.*

Segen sei mit euch

Im Namen

Des Liebenden

Des Geliebten

Und der Liebe selbst

Gehet hin in Frieden und Ganzheit.

**Auszug, dazu Musik**

---

*Autorin: Felicitas Ameling, Spitalseelsorgerin am Luzerner Kantonsspital*